

# Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

13. Jahrgang.

18. Oktober 1919.

Nr. 15.

Inhalt: Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. — Bericht über die Frühjahrsversammlung des Thüringer Entomologen-Vereins in Erfurt am 27. April 1919. — Zunächst an die Thüringer Entomologen.

## Aus den entomologischen Vereinen.

### Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 31. Oktober 1918.\*)

Anwesend 18 Mitglieder, 2 Gäste.

Von Herrn H a n n e m a n n sind zu den in der Sitzung vom 19. September 1918 vorgezeigten zahlreichen Aberrationen von *Abraxas silvata* Sc. folgende schriftliche Ausführungen eingegangen:

Im Berliner Gebiet tritt dieser Falter nur zerstreut und sehr unregelmäßig, meistens aber in großer Anzahl an feuchten Waldstellen mit *Prunus padus* (auch Rüster) auf. Was die Veränderlichkeit anbetrifft, so sind aus dem Berliner Gebiet außer *f. transversa* Tutt und *f. reducta* Hannemann erhebliche Abweichungen nicht bekannt geworden. Im Gehege Moor bei Hagen in Holstein traf ich *silvata* schon im Vorjahre in sehr großer Anzahl an, war aber dienstlich verhindert, mich eingehender mit dem Falter zu beschäftigen. An der gleichen Stelle war er in diesem Jahre wiederum ungemein zahlreich. Die Flugzeit erstreckte sich von Ende Mai bis Anfang Juli; der stärkste Flug war etwa Mitte Juni und unter manchem Faulbaum waren allein am Boden auf 1 qm Fläche gegen 30 Falter zu zählen. Außerdem konnten durch Schütteln der Bäume noch große Scharen aufgescheucht werden. (*Bapta bimaculata* F. und *temerata* Hb. waren dort gleichzeitig häufig.) An verschiedenen Tagen benutzte ich die seltene Gelegenheit, um die zu Tausenden umhersitzenden Falter durchzumustern, wobei mir manches interessante Stück zur Beute fiel. An Farbenänderungen fand ich 1 Stück mit bläulichgrauer statt weißer Grundfarbe, Leib schwarzgrau ohne jede Spur von Gelb = *f. suffusa* Tutt; ferner 3 Exemplare mit schmutziggelber Grundfarbe = *f. obscura* Tutt. Die in England vorkommende gelbe Form von *grossulariata* L. = *f. lutea* Cock. erhielt ich übrigens vor längeren Jahren einmal aus Berliner Freilandmaterial. (Prout erwähnt die vorgenannten beiden Formen von *silvata* im Seitz als nur aus England bekannt! Am gleichen Orte erbeutete ich im Mai und Juni v. J. auch 2 Exemplare der aus England bekannten *leporina* f. *semivirga* Tutt. Unter den in diesem Jahre gefangenen Stücken befand sich keine *semivirga*, sie gehörten vielmehr sämtlich zu *f. grisea* Cochrane. Im Kieler Gebiet wurde bisher nur diese Form, dagegen keine typische *leporina* L. gefunden.)

Die Zeichnungsabweichung bei *silvata* ist ganz erheblich, ungleich gezeichnete Exemplare sind außerordentlich selten. Unter dem sehr reichlichen Material fällt die Regelmäßigkeit der Abweichungen sofort auf, nämlich schwächere und stärkere Ausbildung der Fleckenzeichnung oder gänzliches Fehlen derselben und schließlich umfangreiches

Ausfließen der Flecke zu breiten Flächen, besonders auf den Vorderflügeln, seltener auch auf den Hinterflügeln.

Folgende in zahlreichen Serien gefundene Formen werden neu benannt:

1. *f. bifasciata*. Stark gefleckt und mit einer vom Diskalfleck nach dem Unterrande des Vorderflügels verlaufenden Fleckenreihe oder auch geschlossener Binde.

2. *f. guttata*. Diskalfleck zu einem großen Tropfen ausgeflossen.

3. *f. confluens*. Diskalfleck bis zum Wurzelfeld und bis zur Antemarginalfleckreihe lang ausgeflossen, ein breites blaugraues Band bildend.

4. *f. nigrescens*. Die Verdunkelung reicht bis zum Außenrande des Vorderflügels und zieht sich noch bis um den Augenfleck herum. Hinterflügel normal. Zu dieser Form ziehe ich jedoch auch Stücke, bei welchen auf den Hinterflügeln Flecke nach der Flügelmitte, seltener auch nach dem Außenrande zu ausfließen. (Stücke mit normalen Hinterflügeln sind die selteneren.)

5. *f. seminigra*. Vorderflügel ebenso, Hinterflügel von der Mitte bis zum Saume vollständig blaugrau verdunkelt.

Bei den unter 3–5 genannten Formen verbleibt stets ein schmaler weißer Kostalstreifen, und bei den unter 4 und 5 genannten Formen außerdem noch ein kleiner weißer Fleck an der Flügelspitze.

6. *f. radiata*. Strahlenförmiges Ausfließen aller Flecke auf den Vorder- und Hinterflügeln nach den Außenrändern zu. (Diese Form war am seltensten, nur in 2 Exemplaren erbeutet.)

Bemerkenswert wäre schließlich noch, daß bei der *f. reducta* Ausfließen des Diskalflecks wie bei *f. guttata* und *confluens* vorkommt.

Die in meiner Sammlung befindlichen Typen wurden im Juni 1918 im Gehege Moor bei Hagen in Holstein gefangen.

Bei den ♂♂ war stärkere und schwächere Ausbildung bzw. Fehlen der Fleckenreihen vorherrschend, bei den ♀♀ dagegen die Neigung zum Ausfließen des Diskalflecks zu breiten Flächen (sehr selten bei ♂♂); sie scheint vererbt zu sein, da die verdunkelten Exemplare fast ausnahmslos unter denselben Bäumen auf dem Flugplatze gefunden wurden.

Für den Tauschabend war reichliches und interessantes Material zur Stelle.

### Sitzung am 14. November 1918.

Anwesend 17 Mitglieder.

Zum Thema des Abends: Die Cucullien führte der Berichterstatter Herr K ü h n e folgendes aus:

Die Cucullien bilden eine Unterfamilie der *Noctuidae*. Nach der Bearbeitung von Warren im Seitz gehören dieser Unterfamilie im paläarktischen Faunengebiet 65 Gattungen an. Davon sind 20 Gattungen im Berliner Gebiet vertreten, nämlich

\*) Eingegangen am 24. September 1919. — D. Schriftl.

die Gattungen: *Cucullia* Schrk., *Calophasia* Steph., *Brachionycha* Hb., *Bombycia* Steph., *Aporophila* Guen., *Cloantha* Guen., *Lithophane* Hb., *Xylina* Tr., *Meganephria* Hb., *Calotaenia* Steph., *Crino* Hb., *Agriopsis* Bsd., *Crypsedra* Warren, *Dryobotodes* Warren, *Antitype* Hb., *Eupsilia* Hb., *Constra* Hb., *Spudaea* Snell., *Amathes* Hb., *Cosmia* Tr.

Das unterscheidende Merkmal der Unterfamilie besteht nach Warren darin, daß die runden Augen der Falter mehr oder weniger vollständig mit langen, gekrümmten, überhängenden Geiseln bewimpert sind. Wenn das Tier frisch ist, läßt sich das leicht konstatieren, andernfalls ist es oft schwierig nachzuweisen und leicht zu übersehen. Die Augen selbst sind unbehaart. Die Beine sind ohne Dornen, in einigen wenigen Gattungen sind die Vorder-schienen mit Klauen bewehrt oder die Vordertarsen mit Dörnchen. In der Bildung der Palpen, Stirn und Fühler herrscht die gewöhnliche Variabilität. Nur das Geäder bleibt unverändert.

In der uns heute speziell interessierenden Gattung *Cucullia* Schrk., die der Unterfamilie den Namen gibt, sind die Schulterdecken nach rückwärts verlängert und bilden einen oft sehr langen und hohen nach vorwärts gerichteten Schopf. Die Vorderflügel sind lang und schmal mit vorgezogener Spitze. Die Hinterflügel sind klein mit sehr kurzem Innenrande und etwas vortretender Spitze, kaum bis an die Mitte des Hinterleibes reichend. Der Hinterleib ist verlängert, speziell beim ♂, das einen lang ausgezogenen Analbusch hat. Die Palpen sind anliegend behaart. Die Färbung der Falter ist im allgemeinen ein unscheinbares Grau oder Braun, so daß sie die volkstümliche Bezeichnung „Mönche“ erhalten haben. Nur wenige Arten, wie unsere *argentea* Hufn., weisen eine schöne Silberzeichnung auf. Die Färbung ist im allgemeinen sehr konstant, so daß Abweichungen selten sind. Die Raupen sind 16-füßig, nackt, glatt und glänzend, einige mit kurzen Fleischhaken. Sie sind im Gegensatz zu den Faltern meist lebhaft, ja grell gefärbt. Sie leben im Sommer und Herbst hauptsächlich an niederen Pflanzen. Sie wachsen ziemlich schnell und verpuppen sich in einem Erdkokon. Die Falter erscheinen im nächsten Frühjahr und besuchen in den Abendstunden blühende Pflanzen.

Die Gattung ist sehr artenreich. Warren zählt im Seitz für das paläarktische Faunengebiet 70 Arten auf, von denen 10 Arten im Berliner Gebiet vertreten sind, nämlich: *C. argentea* Schrk., *artemistae* Hufn., *absinthii* L., *umbratica* L., *chamomillae* Schiff., *tanacetii* Schiff., *lactucae* Schiff., *xeranthemi* Bsd., *verbasci* L. und *scrophulariae* Cap. Im Bartel-Herz werden noch *asteris* Schiff. und *thapsiphaga* Tr. als Berliner Tiere aufgeführt. Diese beiden Arten sind jedoch seit längerer Zeit im Gebiete nicht mehr beobachtet.

Im Anschlusse an diese systematischen Vorbemerkungen zeigte der Vortragende eine Zusammenstellung der bekannten *Cucullien*, nämlich:

*Cucullia argentea* Hufn. Im östlichen Europa weit verbreitet, auch in Westsibirien, Turkestan und Amurland. Im Berliner Gebiet ziemlich häufig. Raupe August bis Oktober an Beifuß (*Artemisia campestris*).

Die f. *subcaerulea* Stgr. aus West-Sibirien und West-Turkestan ist heller, mehr bläulichgrün.

Bei der f. *fasciata* Schreiber aus Berlin ist der silberne Subdiskalfleck verschwunden, der silberne Apikalfleck sowie die 2 Sublimbalflecke sind stark vergrößert und aneinanderstoßend, so daß sie ein breites silbernes Sublimbalband bilden.

*C. fraudatrix* Ev. Weniger verbreitet und seltener, nur im Osten von Europa. Ferner in Turkestan und West- und Ost-Sibirien. Die vorgezeigten Stücke stammen aus Posen. Raupe im September an Beifuß (*Artemisia vulgaris*).

*C. artemisiae* Hufn. Allgemein durch ganz Europa verbreitet, auch in West- und Ost-Sibirien. Raupe August bis Anfang Oktober an Beifuß (*Artemisia campestris*). Bei der f. *lindei* Heyne sind die Vorderflügel schwärzlichgrau übergossen. Uebergangsformen hierzu wie die vorgezeigte sind auch im Gebiete anzutreffen.

*C. absinthii* L. Kommt in England, Schweden, Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland, Rußland sowie in Sibirien und Turkestan vor. Im Gebiet nicht selten. Raupe August und September an Wermut und Beifuß (*Artemisia absinthium* und *vulgaris*).

Bei dieser und den folgenden Arten ist das ♀ dunkler als der ♂.

*C. umbratica* L. Weit verbreitet durch Europa, West- und Zentral-Asien. Auch im Gebiet häufig. Raupe August an Gänsedistel (*Sonchus*), Cichorie (*Cichorium*) und anderen Pflanzen.

*C. chamomillae* Schiff. In Europa allgemein verbreitet. Im Gebiet selten. Raupe Juli, August an den Blüten der Hundskamille (*Anthemis*). Von dieser Art existieren mehrere abweichende Formen. Die auch im Gebiet vorkommende f. *chrysanthemi* Hb. hat die Vorderflügel dunkel rauchbraun übergossen. Das Gegenstück hierzu bildet die aus Dalmatien, Sizilien und Korsika stammende südliche f. *calendulae* Tr. mit hellerer Färbung und matterer Zeichnung, von der wiederum die f. *leucanthemi* Rbr. aus Andalusien eine gelbere Form darstellt.

*C. tanacetii* Schiff. In Zentral-Europa weit verbreitet, ferner in Klein-Asien, Armenien, Turkestan. Auch im Gebiet, jedoch nicht häufig. Raupe von Juli bis September an Schafgarbe (*Achillea*), Rainfarn (*Tanacetum*) und Beifuß (*Artemisia vulgaris*).

*C. lactucae* Schiff. Verbreitung: Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Skandinavien, Rußland, sowie Armenien, Klein-Asien, West- und Ost-Sibirien. Auch im Gebiet, jedoch selten. Raupe Juli und August an Latticharten (*Lactuca*).

*C. lucifuga* Hb. Verbreitungsgebiet ungefähr das gleiche wie bei der vorigen Art. Raupe Juli, August an Möhren (*Daucus*) und Gänsedistel (*Sonchus*).

*C. asteris* Schiff. Ueber ganz Europa verbreitet, mit Ausnahme von Spanien, sowie durch Zentral-Asien. Raupe Juli, August an Goldrute (*Solidago*) und Herbstaster (*Aster*).

*C. blattariae* Esp. Eine zentral- und südeuropäische, aber lokale Art, auch in Klein-Asien, Syrien, Armenien. Raupe Mai, Juni an Hundsbraunwurz (*Scrophularia canina*).

*C. thapsiphaga* Tr. In Europa wie *blattariae* verbreitet, in Asien aber nur in Armenien vorkommend. Raupe August, September an Wollkraut (*Verbascum*).

*C. verbasci* L. Durch Europa allgemein ver-

breitet, auch in Klein-Asien, Armenien, Syrien und Ost-Sibirien. Im Gebiet ziemlich selten. Raupe Ende Mai, Juni an Wollkraut (*Verbascum*).

*C. scrophulariae* Cap. Von ungefähr gleicher Verbreitung wie die vorige Art. Im Gebiet ziemlich häufig. Raupe Juni, Juli an Wollkraut (*Verbascum*) und Braunwurz (*Scrophularia*).

Als Vertreter der nahe verwandten Gattung *Cheligalia* Hamp. wurde vorgelegt: *Ch. fuchsiana* Ev. aus dem Ural.

Ferner zum Vergleich folgende neuweltliche Tiere:

*Cucullia convexipennis* Grote & Rob. aus Indiana (Vereinigte Staaten von Amerika).

*C. dentilinea* Smith aus Mexiko.

*C. intermedia* Speyer aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

*C. dorsalis* Smith aus Mexiko.

*C. asteroides* Guen. aus Indiana.

*C. buddhae* Walk. aus Mexiko.

Herr Prof. Hensel bemerkt, daß *C. tanaceti* Schiff. auch auf Wermut lebe. *C. asteris* Schiff. sei früher im Bredower Forst nicht selten gewesen. Die Raupe lebt dort an *Solidago*.

Herr Seifers bemerkt, daß die Raupen von *tanaceti* Schiff. auch im Gebiete, besonders in der Strausberger Gegend häufig an Schafgarbe anzutreffen seien. Die erwachsen eingetragenen Raupen seien jedoch, wie bei den meisten *Cucullien*, zu einem außerordentlich hohen Prozentsatze angestochen. Auch *C. chamomillae* Schiff. komme im Gebiete häufig vor, jedoch durchweg in der f. *chrysanthemi* Hb. *C. thapsiphaga* Tr. sei erst in neuerer Zeit wieder im Gebiete aufgefunden worden.

Herr Seifers legt alsdann seine Sammlung von *Cucullien* vor, die die paläarktischen Arten nahezu vollständig enthält.

Gezeigt wurden:

<i>Cucullia celsiae</i> H. S.	<i>Cucullia campanulae</i> Frr.
„ <i>prenanthis</i> B.	„ <i>lucifuga</i> Hb.
„ <i>verbasci</i> L.	„ <i>lactucae</i> Esp.
„ <i>scrophulariae</i> Cap.	„ <i>santolinae</i> Rbr.
„ <i>scrophulariphila</i> Stgr.	„ <i>chamomillae</i> Esp.
„ <i>lychnitis</i> Rbr.	f. <i>chrysanthemi</i> Hb.
„ <i>thapsiphaga</i> Tr.	f. <i>calendulae</i> Tr.
„ <i>scrophulariphaga</i> Rbr.	„ <i>indensis</i> H. S.
die in Bulgarien von Herrn	„ <i>boryphora</i> Ev.
Rudolf Rangnow jun. neu ent-	„ <i>naruensis</i> Stgr.
deckte:	„ <i>santonici</i> Hb.
<i>Cucullia misogena</i> Reb.	„ <i>graeseri</i> Püng.
„ <i>blattariae</i> Esp.	„ <i>umbristriga</i> Alph.
„ <i>anceps</i> Stgr.	„ <i>duplicata</i> Stgr.
„ <i>asteris</i> Schiff.	f. <i>amoena</i> Stgr.
„ <i>albescens</i> Moore	„ <i>gnaphalii</i> Hb.
„ <i>distinguenda</i> Stgr.	„ <i>xeranthemi</i> B.
„ <i>dracunculi</i> Hb.	„ <i>spectabilis</i> Hb.
f. <i>amota</i> Alph.	„ <i>fuchsiana</i> Ev.
„ <i>anthemidis</i> Gu.	„ <i>fraudatrix</i> Ev.
„ <i>praecana</i> Ev.	„ <i>scopariae</i> H. S.
„ <i>mixta</i> Frr.	„ <i>artemisiae</i> Hufn.
„ <i>virgaureae</i> B.	„ <i>absinthii</i> Tr.
„ <i>cineraceae</i> Frr.	f. <i>asiatica</i> Stgr.
„ <i>lactea</i> Esp.	„ <i>formosa</i> Rghfr.
„ <i>sabulosa</i> Stgr.	„ <i>magnifica</i> Frr
„ <i>biornata</i> H. S.	„ <i>argentea</i> Hufn.
„ <i>balsamitae</i> B.	f. <i>subcaerulea</i> Stgr.
„ <i>tanaceti</i> Schiff.	„ <i>argentina</i> F.
„ <i>umbratica</i> L.	f. <i>achalina</i> Püngler
„ <i>clarior</i> Fuchs	„ <i>splendida</i> Cr.

Der Vortragende gab zu den vorgezeigten Arten interessante Erläuterungen über Vorkommen und Lebensweise.

Im Anschlusse hieran machte Herr Hermann Rangnow jun. biologische Mitteilungen über die von ihm bei seiner Sammelreise in den Ural be-

obachteten 20 bis 25 *Cuculliae*-Arten. Die Futterpflanzen seien die gleichen wie in Deutschland. Die Falter seien durchweg gute Flieger, wohl gezwungen durch das Wandern ihrer Nahrungspflanzen. In der Steppe wechselten z. B. die Stellen, wo *Verbascum* vorkomme, ständig. Während diese Pflanze in dem einen Jahre an einer bestimmten Stelle zahlreich wachse, sei sie im folgenden Jahre dort gänzlich verschwunden. Die Falter seien durch ihre Färbung gegen Entdeckung gut geschützt und an trockenen Aesten und Zweigen sitzend schwer aufzufinden. Selbst die silbernen Arten seien in dem heißen, grellen Sonnenschein der Steppe äußerst schwer zu entdecken. Dagegen fielen diese Arten des Abends beim Lichtfang leicht infolge ihrer hellen Färbung auf. Daß sie trotzdem verhältnismäßig selten gefangen würden, sei wohl darauf zurückzuführen, daß ihnen seitens der Vögel stark nachgestellt würde. Besonders eine Eulenart mache dem Sammler intensiv Konkurrenz und fange ihm den an Blüten sitzenden Falter häufig vor der Nase weg. Die Raupen der meisten *Cucullien* leben frei, ohne sich tagsüber zu verstecken. Nur bei einigen Arten wie *umbratica* und *xeranthemi* verkriechen sich die Raupen tagsüber im Sande, ähnlich den Raupen von *Rhyacia praecox* L. Auf die freie Lebensweise sei wohl die von Herrn Seifers bereits erwähnte Tatsache zurückzuführen, daß die Raupen häufig angestochen sind. Eine Ausnahme in dieser Hinsicht machten allerdings die Raupen der an Beifuß lebenden Arten, wie unsere *argentea*, die wenig von Parasiten zu leiden hätten.

### Bericht über die Frühjahrsversammlung des Thüringer Entomologen-Vereins in Erfurt am 27. April 1919.

Wie zur Herbstversammlung waren auch diesmal die Verkehrsverhältnisse und sonstigen Umstände der Abhaltung von Versammlungen nicht günstig, um so mehr waren die Erschienenen angenehm überrascht, als sie eine so stattliche Zahl lieber Vereinsmitglieder in unserer lieben, alten, gastlichen Stadt Erfurt vereint fanden.

Trotzdem fehlten noch sehr viele, die der Bahnverhältnisse wegen nicht in einem Tage ihre Heimat wieder erreichen konnten. Alle Mitglieder aber, welche sich eingefunden hatten, kamen sowohl im Tauschverkehr als auch in der überaus anregenden Versammlung voll auf ihre Rechnung.

Um 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Jänner mit einigen Begrüßungsworten die Versammlung, gedachte sodann des Mitgliedes Edmund Bachner-Erfurt, welches auf dem Felde der Ehre den Tod gefunden hatte.

Hierauf verteilte er in einem Heftchen vereinte Aufsätze Thüringer Entomologen und den Versammlungsbericht. Diese Einrichtung, welche den ungeteilten Beifall der Versammlung fand, soll auch künftighin beibehalten werden, wie einstimmig beschlossen wurde.

In die Tagesordnung eintretend, wählte der Verein Herrn Gustav Platte-Erfurt, Luisenstr. 15, als Rechnungsführer für den nach Berlin versetzten, um den Verein treusorgenden bisherigen Rechnungsführer Herrn Hofmann, dessen der Vorsitzende in herzlichen Dankesworten gedachte.